

# COLÓN: SIEDLUNGSSTRUKTUREN IM NORDOSTEN VON HONDURAS

DAI Standort Commission for Archaeology of Non-European Cultures

Projektart Einzelprojekt

Laufzeit seit 2020

Disziplinen Altamerikanistik, Altamerikanische Archäologie, Siedlungsarchäologie

---

## METADATEN



Projektverantwortlicher Michael Lyons, Prof. Dr. Markus Reindel

Adresse

Email Michael.Lyons@dainst.de

Team Jeannine Langmann

Laufzeit seit 2020

Projektart Einzelprojekt

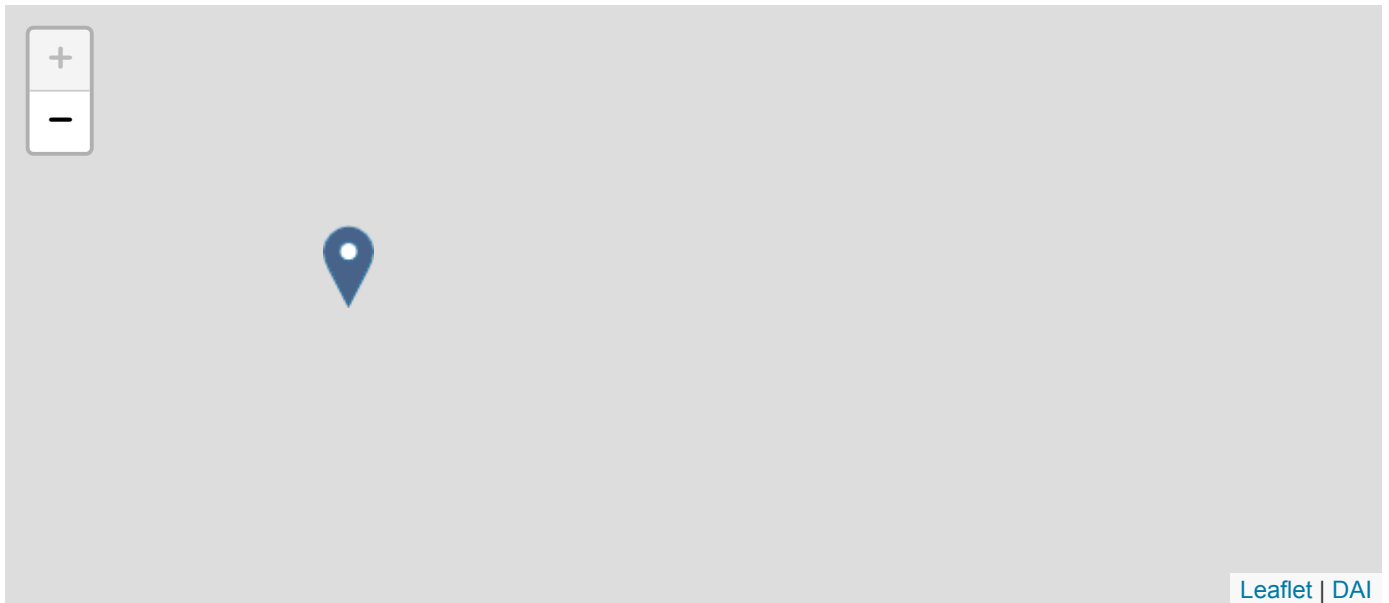
Fokus Feldforschung, Kulturerhalt/Cultural Heritage

Disziplin Altamerikanistik, Altamerikanische Archäologie, Siedlungsarchäologie

Methoden Beschreibung, Datierungsmethoden, Absolute Datierung, Radiokarbondatierung, relative Chronologie, Digitale Fotografie, Dokumentation, 3D-Dokumentation, Analoge zeichnerische Dokumentation, Digitale grafische Dokumentation, Dokumentation Fund/Befund, Fotogrammetrie, Nivellierung, Schichtdokumentation, Vermessung, Feldforschung, Grabungsmethoden, Ausgrabungen, Materialuntersuchungen, Prospektionsmethoden, Fernerkundung, GIS-Analyse, LiDAR, Surveys, Topografische Untersuchung, Räumliche Auswertungen, Structure from Motion (SfM)

Partner Instituto Hondureño de Arqueología e Historia (IHAH), Museum Rietberg Zürich, Universität Zürich, Archäologisches Institut, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Institut für Archäologie und Kulturanthropologie, Abteilung für Altamerikanistik, University of California, San Diego, Mesoamerican Archaeology Laboratory

Förderer Schweizerisch-Liechtensteinische Stiftung für Archäologische Forschungen im Ausland (SLSA), Regula Pestalozzi Stiftung, Auswärtiges Amt - Kulturerhaltprogramm



## ÜBERBLICK

Das nordöstliche Honduras befindet sich an der Schnittstelle dreier großer Kulturräume: Mesoamerika, das Südliche Zentralamerika und die Karibik. Das Verständnis der vorspanischen Geschichte dieses Raumes ist essentiell, um die Kulturgeschichte der mittelamerikanischen Landbrücke zu verstehen.

Ziel des Projektes Colón ist es, einen Beitrag zu der archäologischen Erforschung der Nordostküste von Honduras zu leisten. Seit jeher diene das Land durch seine Lage auf der zentralamerikanischen Landbrücke als Korridor der Migration und erfuhr kulturelle Einflüsse aus unterschiedlichen Richtungen. Trotz dieser einzigartigen Situation konzentrierte sich die archäologische Forschung bisher vor allem auf den westlichen Teil des Landes, wo die Maya-Stadt Copán das Interesse der Forschenden auf sich zieht. Je weiter man nach Osten kommt, desto spärlicher werden die archäologischen Daten. Um einen Beitrag zur Grundlagenforschung in dieser Region zu leisten, soll das Gebiet Colón repräsentativ durch systematische Fernerkundungen, Fundortbegehungen, Vermessungen sowie Testgrabungen untersucht werden. Dadurch sollen die Anzahl, die Zeitstellung, die regionale Verteilung und die strukturelle Vernetzung von Siedlungen und Wirtschaftsstandorten in vorspanischer Zeit erforscht werden.

## RAUM & ZEIT

# FORSCHUNG

## FORSCHUNGSZIEL

In der Feldkampagne 2019 war das vierjährige archäologische Projekt Guadalupe abgeschlossen worden, in welchem in dem kleinen Dorf Guadalupe ein vorspanischer Siedlungshügel archäologisch untersucht und ausgegraben wurde. Guadalupe liegt im Departamento Colón an der Nordostküste von Honduras und befindet sich etwa 15 Kilometer westlich der Stadt Trujillo. Die Küste bildet in dieser Region lediglich einen schmalen Streifen, welcher im Süden durch die Bergkette Nombre de Dios begrenzt wird, hinter der sich wiederum das heute intensiv landwirtschaftlich genutzte Tal des Rio Aguán anschließt. Nachdem sich die archäologischen Forschungen im Projekt Guadalupe weitgehend auf die Ausgrabungen eines Siedlungsplatzes konzentriert hatten, sollten im Projekt Colón nunmehr neue Erkenntnisse über das vorspanische Siedlungsbild der weiteren Umgebung Guadalupes erlangt werden. Dabei wird die Region im Nordosten von Honduras durch systematische Fernerkundungen, Fundortbegehungen, Vermessungen sowie Testgrabungen untersucht, wodurch die Anzahl, Zeitstellung, regionale Verteilung und die strukturelle Vernetzung von Siedlungen und Wirtschaftsstandorten in vorspanischer Zeit erforscht werden sollen.

## FRAGESTELLUNG

Im Laufe unserer archäologischen Forschungen wurde immer deutlicher, dass Guadalupe Teil eines ausgedehnten und weit verzweigten Siedlungssystems war. Für uns Archäolog:innen war es eine Herausforderung, dieses System zu ergründen und zu rekonstruieren. Insbesondere galt es, die einzelnen Knoten dieses Netzwerkes zu identifizieren und deren Funktion zu bestimmen. In welcher Beziehung stand der Küstenort Guadalupe zum Hinterland? Ist es ein Zufall, dass wir schon bei ersten Begehungen im fruchtbaren Aguán-Tal große Fundorte sowohl aus der Cocal-Zeit als auch aus der vorausgehenden Selin-Zeit entdeckten? Wie weit können wir die Besiedlungsgeschichte der Region zurückverfolgen? Könnten wir vielleicht sogar Siedlungen aus der Cuyamel-Phase finden? Gab es Verbindungsrouen und Zwischenstationen zwischen der Küste und dem Aguán-Tal? Welche Beziehungen bestanden zwischen der Küste und den vorgelagerten Karibikinseln?

## FORSCHUNGSGESCHICHTE

Seit Beginn der systematischen Forschungen im 19. Jahrhundert konzentrierten sich die archäologischen Tätigkeiten in Honduras auf die Maya-Stadt Copán, welche im äussersten Westen des Landes liegt. Die bisherigen Kenntnisse über die vorspanische Besiedlung des nordöstlichen Honduras basieren auf vereinzelt Forschungsprojekten weniger Personen. Die ersten detaillierten Berichte dieser Region stammen von William D. Strong, der in den 1930er Jahren nach Honduras kam und das Gebiet um Trujillo sowie die Islas de la Bahía untersuchte und einige Fundstellen dokumentierte. Eine weitere wichtige Publikation stammt von Doris Stone aus dem Jahre 1941, welche mit zahlreichen Abbildungen von Artefakten einen guten Überblick über das Fundmaterial der Region gibt. 1957 erarbeitete Jeremiah Epstein anhand von Grabungsfunden von den 1950 unter Alfred Kidder II., Gordon Ekholm und Gustav Stromsvik durchgeführten Grabungen die erste Chronologie der Keramik des nordöstlichen Honduras. Er definierte darin die zwei aufeinander folgenden Zeitperioden Selin (300–1000 n. Chr.) und Cocal (1000–1525 n. Chr.) und bildete damit das Grundgerüst der heutigen Chronologie. In den 1970er Jahren konnte Epsteins Chronologie durch Paul Healy und die erstmalige Verwendung von C14-Daten bestätigt, verfeinert und erweitert werden. Healy leitete mehrere Grabungen im Umfeld von Trujillo, im Rahmen derer in den Cuyamel-Höhlen im Aguán-Tal präklassische Keramik gefunden werden konnte. Somit wurde die Chronologie um die frühe Cuyamel-Phase (1350–400 v. Chr.) ergänzt, wodurch sich eine Lücke von rund 700 Jahren in der Chronologie ergab, die bis heute nicht geschlossen werden konnte. In den Folgejahren fanden einige Projekte statt, welche sich auf Oberflächenbegehungen und die Registrierung von Fundplätzen beschränkten. Christopher Begley führte in den 1990er Jahren ein umfangreicheres Projekt im Culmí-Tal im Departamento Olancho durch, welches zwar rund 100 Kilometer im Landesinneren liegt, dessen Fundinventar jedoch grosse Ähnlichkeiten zu dem des gesamten honduranischen Nordostens und den Islas de la Bahía aufweist.



## **METHODIK**

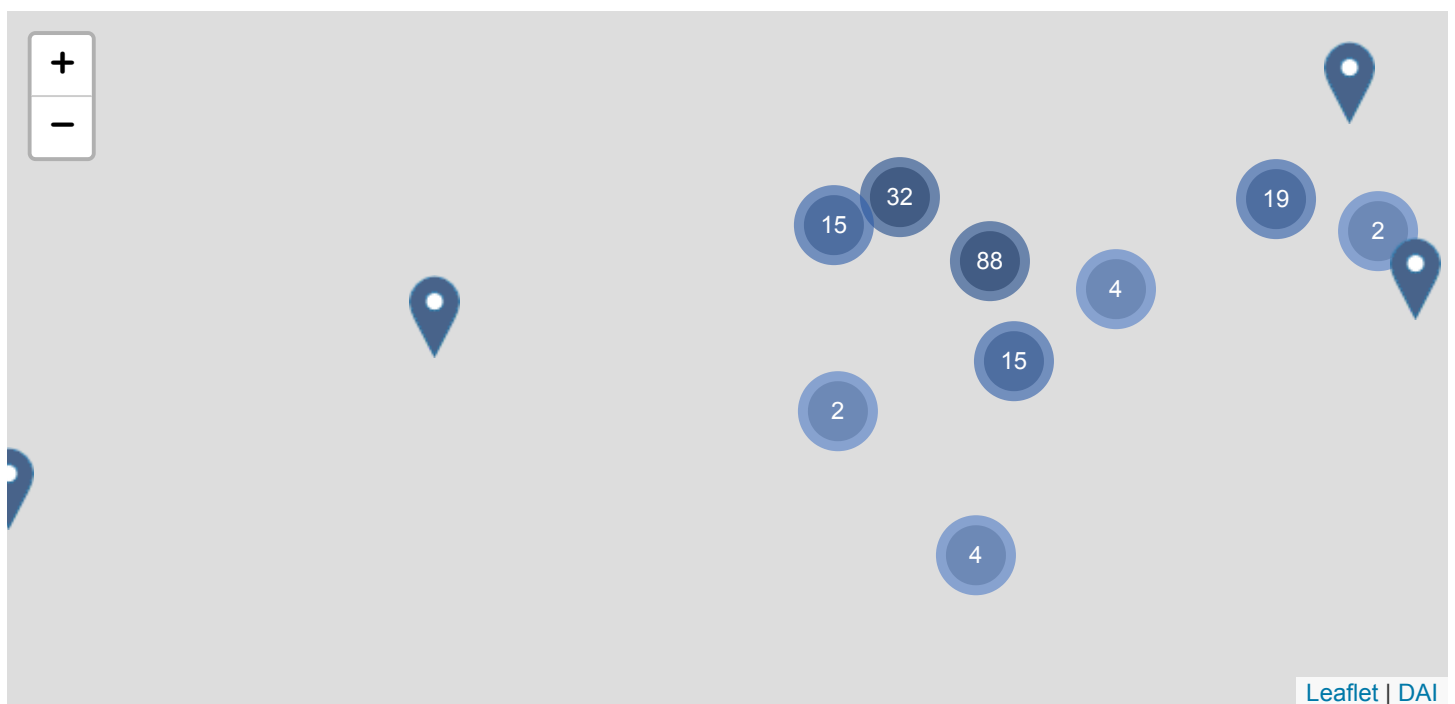
Während der Feldkampagnen 2020 und 2022 lag der methodische Schwerpunkt vorerst auf der Begehung von archäologischen Fundplätzen im nordöstlichen Honduras, insbesondere im Küstenstreifen westlich von Trujillo, auf den Islas de la Bahía, im Aguán-Tal und im Umkreis der Stadt Puerto Lempira in der Mosquitia. Einige dieser Fundplätze waren bereits aus älteren Publikationen bekannt, die Mehrzahl wurde aber erstmalig registriert und dokumentiert. Bei der Lokalisierung dieser bisher unbekannt Fundplätze konnte auf Erfahrungswerte und der im Rahmen der Surveys im Projekts Guadalupe erkannten Muster zurückgegriffen werden. Zudem lieferten die 2020 angefertigten LiDAR-Aufnahmen des Küstenstreifens zwischen Trujillo und Rio Coco viele Anhaltspunkte für gezielte Begehungen in 2022. Jedoch halfen auch die Gespräche mit der einheimischen, überwiegend bäuerlichen Bevölkerung sehr bei der

Definition neuer Fundplätze und Fundkonzentrationen. Ziel der Surveys ist insbesondere die Verortung der Fundplätze, die Dokumentation nach einem einheitlichen System, ihre Klassifizierung und zudem nach Möglichkeit die Bestimmung ihrer Ausdehnung, Funktion und Datierung sowie das Anlegen von Keramiksammlungen für eine typologische und archäometrische Analyse.



## KULTURERHALT

## VERNETZUNG



## ERGEBNISSE

Da ein Großteil der Feldkampagne 2020 aus Feldbegehungen und der Dokumentation neuer oder bisher nur unzureichend untersuchter Fundorte bestand, konnten viele Erkenntnisse zum vorspanischen Siedlungswesen in Nordosthonduras gewonnen werden. In der Gesamtbetrachtung der Fundorte an der Küste ergeben sich einige allgemeine Kriterien für präferierte Standorte von vorspanischen Siedlungen. Allen voran scheint es bei den Fundorten

die Tendenz zum Siedeln auf natürlichen, erhöhten Terrassen und die Nähe zu fließendem Süßwasser, wie etwa Flüssen oder Bächen, zu geben, was für die präkolumbischen Menschen die Wichtigkeit von nutzbaren Wasserquellen und den gleichzeitigen Schutz vor Überflutungen aufzeigt.

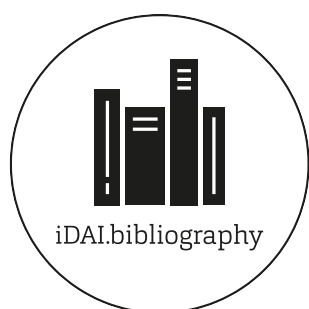
Die Fundplätze im Hinterland wie Colonia Suyapa und La Polaca scheinen als Verbindungen ins südlich der Bergkette liegende Aguán-Tal gedient zu haben. Das Aguán-Tal zeichnet sich durch seine besondere Fruchtbarkeit und die guten Bedingungen für Landwirtschaft aus. Dieses Potential muss auch schon in vorspanischer Zeit genutzt worden sein. Unsere Vermutung wurde durch die Ergebnisse erster Siedlungsprospektionen bestätigt. In den Randzonen des Aguán-Tales fanden sich grosse Siedlungen aus unterschiedlichen Zeitstufen. Diese Siedlungen müssen im Kontakt mit den von uns dokumentierten Küstensiedlungen gestanden haben. Siedlungen wie Suyapa und La Polaca, die auf halber Höhe an natürlichen Verbindungsrouten durch die Küstenkordillere lagen, stellen die logischen Zwischenstationen für die Kommunikation zwischen Küste und Aguán-Tal dar. Hier eröffnet sich ein interessantes Forschungsfeld, um in weiteren Siedlungsprospektionen das wirtschaftliche und kulturelle Netzwerk der Untersuchungsregion zu erschließen.

Eine weitere interessante Beobachtung ist die chronologische Vielfältigkeit der Fundorte. Die vorläufige und noch unvollständige Auswertung der Keramik erlaubt eine Datierung der bisher dokumentierten Fundorte von der Präklassik bis in die Cocal-Phase. Der Großteil der Fundorte scheint dabei cocalzeitlich zu sein und tendiert, mit Ausnahme von Jericó – Trujillo, zu einer geringen Ausdehnung und wenig oberflächlich sichtbarer Architektur. Nur zwei Fundplätze datieren wahrscheinlich in die Selin-Phase: Coraza Alta und Colonia Suyapa. Beide scheinen eine bedeutende Größe, Siedlungsdichte und größere Hügelstrukturen aufzuweisen. Als einziger Fundort der Präklassik erscheint Betulia – Pueblo, welcher sich durch eine dichte Ansammlung von Artefakten und Hügelstrukturen auszeichnet.

In zukünftigen Feldkampagnen kann Dank des Zugriffs auf aktuelle LiDAR-Daten des Küstenstreifens das durch die intensiven Begehungen gewonnene Verständnis der Region erweitert und durch die Sichtung («ground-truthing») bisher unbekannter potentieller Fundorte validiert werden. Kleinere Testgrabungen werden in Zukunft dabei helfen, Keramik und/oder Proben für die 14C-Datierung von Fundorten mit bisher unbekannter Zeitstellung zu gewinnen und so das chronologische Verständnis der Region zu verbessern. Besondere Beachtung muss dabei den Fundorten Betulia – Pueblo, Coraza Alta und Colonia Suyapa geschenkt werden. Betulia – Pueblo ist in Anbetracht des beinahe vollständigen Fehlens präklassischer Fundplätze in der Region besonders vielversprechend. Schon bei der erfolgten Baubegleitung der Latrine eines lokalen Anwohners wurden zahlreiche bedeutsame Funde gemacht, darunter eine Keramikmaske und Ganzgefäße. Im Profil der Grabung wurde die Tiefe der archäologischen Funde deutlich und ein Siedlungshorizont war klar erkennbar. Eine

archäologische Grabung würde das Verständnis von dieser wenig bekannten Phase von Nordosthonduras bedeutend erweitern.

Die Tatsache, dass Coraza Alta der einzige Fundort mit Großen Hügelstrukturen ist, welche durch moderne Aktivitäten nicht extrem gestört sind, macht ihn besonders vielversprechend, um Einsicht in Siedlungsaktivitäten der Menschen der Selin-Phase und insbesondere der Architekturmerkmale ihrer Bauwerke zu bekommen. Grabungen in Colonia Suyapa, einem der größeren Fundorte im Vorgebirge der Nombre de Dios-Gebirgskette könnten vergleichende Daten liefern, welche Unterschiede im Siedlungsmuster von Schwemmlandebene an der Küste, dem Aguán-Tal und der dazwischenliegenden Gebirgskette aufzeigen könnten.



**Archäologisches Projekt Colón, Honduras :  
Bericht über die Feldkampagne 2020**

**Archäologisches Projekt Colón, Honduras :  
Bericht über die Aktivitäten im Jahr 2022**

**Archaeological investigations in Guadalupe,  
Northeast Honduras : interaction networks  
during the Late Pre-Hispanic Period (AD  
900-1525)**



**Archaeological Investigations in  
Guadalupe, Northeast Honduras:  
Interaction Networks during the Late Pre-  
hispanic Period (AD 900–1525)**



**Departamento Colón**

# PARTNER & FÖRDERER

## PARTNER



*Instituto Hondureño de Arqueología e Historia (IHAIH)*

*Universität Zürich, Archäologisches Institut*

*University of California, San Diego, Mesoamerican  
Archaeology Laboratory*

*Museum Rietberg Zürich*

*Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Institut  
für Archäologie und Kulturanthropologie, Abteilung für  
Altamerikanistik*

## FÖRDERER

*Schweizerisch-Liechtensteinische Stiftung für  
Archäologische Forschungen im Ausland (SLSA)*

*Auswärtiges Amt - Kulturerhaltprogramm*

*Regula Pestalozzi Stiftung*

## TEAM